

EnBW Bilanzpressekonferenz 2023
Rede Andreas Schell und Thomas Kusterer

Es gilt das gesprochene Wort.

Teil 1: Einführung

Andreas Schell:

Slide 1: Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich Willkommen auch von meiner Seite. Schön, dass Sie dabei sind – live hier vor Ort sowie vor den Bildschirmen.

Ich freue mich sehr, heute hier erstmals zu stehen und Ihnen gemeinsam mit Thomas Kusterer das Ergebnis der EnBW 2022 zu präsentieren und uns Ihren Fragen zu stellen.

Slide 2: Blick zurück

Das zurückliegende Jahr hat vieles von dem, was für uns selbstverständlich war, auf den Kopf gestellt.

Der russische Krieg gegen die Ukraine war und ist eine historische Zäsur. Dieses Ereignis hat uns alle fassungslos gemacht und auch heute, über ein Jahr später, treffen uns die Bilder aus dem Kriegsgebiet und die Schicksale der Menschen aus der Ukraine sehr.

Ich danke an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die damals wie heute im Rahmen unserer Aktion „EnBW hilft“ auf vielfältige Weise der ukrainischen Bevölkerung in ihrer Heimat aber auch den Geflüchteten hier bei uns zur Seite stehen. Danke

für Ihren Einsatz, der von großer Solidarität und Mitgefühl zeugt!

[Pause]

Der Krieg verändert auch die Energiewirtschaft fundamental.

Wir haben in hohem Tempo die Abhängigkeit von russischem Gas und russischer Kohle beseitigt. Um aber keine neuen Abhängigkeiten zu schaffen und die Kosten für Kundinnen und Kunden im Griff zu behalten, muss die heimische Energiewirtschaft ihre Kapazitäten diversifizieren und erhöhen – und zwar so schnell und so nachhaltig wie möglich.

An einem stark beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien führt kein Weg vorbei. Die Klimakrise allein wäre hierzu schon Anlass genug. Doch die aktuelle Energiekrise und die damit verbundene Sorge um unsere Versorgungssicherheit zwingen uns zusätzlich zu diesem Spurt in die Energiewirtschaft der Zukunft.

[Pause]

Mit dem Krieg fand die Ära verlässlicher und bezahlbarer Energielieferungen aus Russland ein abruptes Ende. In dieser Situation hatten Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie höchste Priorität. Beides haben wir für unsere 5,5 Millionen Kundinnen und Kunden durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt:

- Wir haben kurzfristig alle verfügbaren Produktionskapazitäten mit unseren Kohlekraftwerken und dem Streckbetrieb des Kernkraftwerks Neckarwestheim einsatzbereit gehalten.
- Wir haben unsere Bezugsquellen erweitert und uns damit unabhängiger von Rohstofflieferungen aus Russland gemacht.
- Außerdem haben wir Preissteigerungen für unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich abgedeckt und sind bei Anpassungen immer unterhalb des Marktdurchschnitts geblieben.

Damit, meine Damen und Herren, haben wir im Zusammenspiel mit der Politik **eine echte Energiekrise verhindert.**

Deutschland ist gut durch den Winter gekommen.

Doch das vergangene Jahr hat uns auch deutlich vor Augen geführt: Die Energiewende muss schneller vollzogen werden, wenn wir unseren Energiebedarf decken und die Klimaziele erreichen wollen.

Als letztes integriertes Energieunternehmen in Deutschland haben wir als EnBW eine besondere Verantwortung. Und wir nehmen diese Herausforderung gerne an.

Die EnBW wurde in den vergangenen zehn Jahren unter der Leitung meines Vorgängers Frank Mastiaux auf das richtige Gleis gesetzt. Das Unternehmen ist heute bereits ein Vorreiter der Energiewende.

Diesen Weg werden wir als Vorstandsteam konsequent fortsetzen. Der Krieg in der Ukraine macht die Notwendigkeit einer beschleunigten Energiewende noch deutlicher. Neben der Bekämpfung der Klimakrise müssen Deutschland und Europa schneller diversifizieren und unabhängig von einzelnen fossilen Energieträgern werden. **Hier werden wir unsere Erträge investieren.**

Das dafür notwendige Ergebnis verdanken wir einer umsichtigen Planung, nicht eingetretenen Risiken und unserer integrierten Aufstellung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Diese Faktoren haben unser Ergebnis im vergangenen Jahr über die Erwartungen hinaus stabilisiert. Heute stärkt das unsere Investitionskraft und damit auch unsere Ambitionen.

[Pause]

Slide 3: Meilensteine der beschleunigten Energiewende

Und damit lassen Sie mich den Blick nach vorne richten.

Die EnBW versteht sich als treibende Kraft der Energiewende. Wir haben schon einiges erreicht.

Aber: Wir werden den Ausbau der Erneuerbaren Energien noch konsequenter vorantreiben und uns damit von der Kohle verabschieden.

Meine Damen und Herren, in den vergangenen Wochen haben wir uns intensiv mit unseren Klimaschutzzielen auseinandergesetzt.

Wir haben nun unseren Beitrag zum 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens durch die unabhängige renommierte Science Based Target Initiative (kurz

SBTi) prüfen lassen. Sie hat unseren Weg wissenschaftlich bestätigt.

Damit ist sichergestellt, dass unsere Ziele für alle Scopes 1-3 definiert werden und wir einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Pfades leisten.

Für den Weg dahin haben wir einen klaren Plan mit Meilensteinen definiert. Bis zum Jahr 2035 wollen wir komplett klimaneutral sein.

Bei dieser beschleunigten Transformation hin zu weniger Emissionen planen wir, **uns jetzt schon im Jahr 2028 vom fossilen Energieträger Kohle zu verabschieden.**

[Pause]

Wie machen wir das?

Drei Fuel-Switch Projekte, also die zeitweise Umstellung auf klimafreundlicheres Erdgas in Kraftwerken, ebnen bereits jetzt den Weg. Fuel-Switch heißt auch, wir können und werden diese Kraftwerke perspektivisch mit Wasserstoff betreiben.

Die verbleibenden Kohlekraftwerke planen wir bereits 2028 in die Reserve zu überführen.

Damit beschleunigen wir unseren Weg hin zur Klimaneutralität. Eines ist jedoch auch klar: Das Erreichen unserer Ziele bedingt den verstärkten Ausbau der Erneuerbaren Energien und Netze in Deutschland, wie ihn die Bundesregierung vorgesehen hat. **Wir nehmen unsere Verantwortung wahr. Damit können wir aber nicht allein bleiben.**

Wir werden in die Energiewende massiv investieren –
allein im Zeitraum 2021 bis 2025
14 Milliarden Euro über alle drei Geschäftsbereiche hinweg. Ein großer Teil davon wird in den Ausbau Erneuerbarer Energien und in Fuel Switch-Projekte fließen. Bereits im vergangenen Jahr haben wir hier wichtige Investitionsentscheidungen getroffen, auf die ich im Folgenden bei einem Blick in die Geschäftsfelder näher eingehen werde.

[Pause]

Teil 2: Blick in die Geschäftsfelder

Slide 4: Erneuerbare Energien

Schauen wir auf die Erneuerbaren Energien: Im Bereich Solarenergie sind wir gut vorangekommen. Nach der Inbetriebnahme des Solarparks Weesow-Willmersdorf im Jahr 2021 haben wir im vergangenen Jahr zwei weitere Solarparks in Brandenburg in Betrieb genommen. **Damit ist ein Solarcluster entstanden, das mit einer Leistung von 0,5 Gigawatt jährlich rund 325.000 Tonnen CO₂-Emissionen einspart.**

Gleich zwei Meilensteine haben wir im Bereich Offshore-Windenergie erreicht:

- Gemeinsam mit bp haben wir im Februar den Zuschlag für den Bau eines 2,9 Gigawatt starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste erhalten. Dieser wird voraussichtlich ab 2026/2027 entstehen **und**

kann rein rechnerisch über drei Millionen Haushalte mit Windstrom versorgen.

Das Auktionsergebnis ist der zweite Erfolg für unsere Partnerschaft mit bp: Bereits 2021 haben wir den Zuschlag für zwei Projekte in der Irischen See erhalten, die wir partnerschaftlich vorantreiben. **Insgesamt haben wir so unsere gemeinsame Projektpipeline im Bereich Wind-Offshore auf rund 6 GW erweitert.**

- Darüber hinaus haben wir vor wenigen Tagen die finale Investitionsentscheidung für den Bau des 960 MW-Offshore-Windparks He Dreht getroffen. **Europaweit zählt dieser zu den größten Projekten der Energiewende.**

Slide 5: Grünes Licht für He Dreht

- 2022 haben wir Lieferverträge abgeschlossen, die sicherstellen, dass die Anlage in der Nordsee wie geplant 2025 den Betrieb aufnehmen kann.
- Den Zuschlag für He Dreht haben wir bereits 2017 in einer der ersten Offshore-Ausschreibungen weltweit mit einem Null-Cent-Gebot gesichert. Wir werden dieses große Infrastruktur-Projekt ohne staatliche Förderung stemmen. Wie? Wir beteiligen energieintensive Unternehmen finanziell an diesem Projekt, indem wir mit ihnen frühzeitig langfristige Power Purchase Agreements abschließen.
- Mit der geplanten Inbetriebnahme werden wir unsere **derzeitige Energieerzeugung durch Windenergie auf dem Meer fast verdoppeln.**

64 Turbinen mit einer Leistung von jeweils 15 MW werden **dann umgerechnet grünen Strom für rund eine Million Haushalte erzeugen.**

- Wenn ich das Projekt He Dreiht anschau, den Projektansatz, die Partnerschaften, die langfristigen Verträge, die Technologie und umgerechnet **vielen Haushalte, die mit grüner Energie versorgt werden – hier wird ein wichtiger Teil unserer Strategie schon heute Wirklichkeit.**

Slide 6: Erzeugung und Handel

Im Gemeinschaftsinteresse hat die Politik vor dem Hintergrund der schwierigen Lage 2022 die Energieversorger beauftragt, Kraftwerke jederzeit einsatzbereit zu halten.

Unsere Anlagen am Markt haben hier einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet.

Fünf weitere Blöcke unserer Kohlekraftwerke sind in der Netzreserve – so werden sie einsatzbereit gehalten. Auf Beschluss der Bundesregierung haben wir außerdem unser Kernkraftwerk in den sogenannten Streckbetrieb bis Mitte April versetzt.

Im Bereich LNG haben wir unser Engagement intensiviert und so unsere Beschaffung weiter diversifiziert. Ein wichtiger Punkt war dabei die abgeschlossene Kooperation mit dem Bund zum Aufbau neuer LNG-Terminals, um den langfristigen Bezug von Flüssiggas über die Terminals in Wilhelmshaven, Stade und Brunsbüttel sicherzustellen.

Gleichzeitig rüsten wir unsere Kraftwerke für eine emissionsfreie Zukunft um.

Slide 7: Fuel Switch: Wasserstoffperspektive wird konkret

Ich hatte es eingangs bereits erwähnt: Im Rahmen sogenannter Fuel Switch-Projekte werden unsere Kohlekraftwerke an den Standorten Altbach-Deizisau, Heilbronn und Stuttgart-Münster zu modernen Gaskraftwerken umgebaut. Diese sind bereits wasserstoff-ready und können perspektivisch klimaneutral mit grünem Wasserstoff betrieben werden.

Der Umbau wird bis 2026 abgeschlossen sein. Somit **wird es in der Region Stuttgart bereits ab 2025/2026 und in Heilbronn ab 2026 keine Energieerzeugung mehr aus Kohle geben.**

Insgesamt werden wir 1,6 Milliarden Euro in die Projekte investieren, die mit dem Zubau einer disponiblen Leistung von 1,5 GW perspektivisch 3,6 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen werden.

Bereits 2035 sollen die Gaskraftwerke dann vollständig mit grünem Wasserstoff betrieben werden.

[Pause]

Die Kolleginnen und Kollegen, die in und für unsere Kraftwerke arbeiten, werden wir auf diesem Weg eng begleiten und in der Transformation ganz besonders unterstützen. Arbeitsstellen werden sich ändern. Dort, wo Stellen reduziert werden müssen, ist dies bereits sozialverträglich gemeinsam mit der

Arbeitnehmervertretung und dem Betriebsrat vereinbart worden.

Slide 8: Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Nun zu unserem Geschäftsfeld Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden. Im Bereich Elektromobilität konnten wir unser Hypernetz, das unsere eigenen Ladepunkte sowie die zahlreicher Partner umfasst, auf über 400.000 Ladepunkte in 17 europäischen Ländern ausbauen und **damit unsere Position als größter deutscher E-Mobilitätsanbieter stärken.**

Nicht nur unsere Kundinnen und Kunden schätzen unser Angebot, auch Stiftung Warentest hat unsere mobility+-App als beste deutsche Lade-App ausgezeichnet.

Zum Anstieg unseres Gesamtergebnisses haben auch das Wachstum und eine positive Ergebnisentwicklung unserer Tochter- und Vertriebsgesellschaften beigetragen. Zu nennen ist hier unter anderem unsere Tochtergesellschaft SENEK, mit der wir ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern anbieten.

Slide 9: Systemkritische Infrastruktur

Die Basis für ein nachhaltiges Energiesystem sind die Verteilnetze. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes systemrelevant. Wir bewegen uns immer mehr auf eine stärker dezentrale Energieversorgung zu. Auch hier konnten wir im vergangenen Jahr Erfolge verbuchen.

Unsere Tochterfirma Netze BW hat eine **Rekordzahl von mehr als 40.000 Einspeiseanträgen für**

dezentrale Energieanlagen erhalten, die meisten davon für Photovoltaik-Anlagen. Das entspricht einem Anstieg von 78 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Anzahl der Wallbox-Anfragen, die beim privaten Laden des E-Autos zuhause zum Einsatz kommen, **lag mit 20.000 Anträgen auf einem unvermindert hohen Niveau.**

Zum Bereich systemkritische Infrastruktur zählt außerdem der Breitbandausbau. Neben dem geförderten Breitbandausbau setzen wir hier verstärkt auch auf eigenwirtschaftliche Projekte. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten wir rund 40 Kooperationsverträge abschließen und fördern so die Digitalisierung in den Kommunen. **Insgesamt haben wir unser Glasfasernetz im vergangenen Jahr um 3.300 km auf 21.700 km erweitert.**

[Pause]

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einmal zusammenfassen:

- **Erstens: Wir haben einen klaren Plan auf dem Weg zur Klimaneutralität** und erhöhen dabei das Tempo. Bereits für 2028 planen wir eine Zukunft ohne Kohle.
- **Zweitens: Wir investieren konsequent und skalieren Projekte im Bereich Erneuerbare Energien.** Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Beschleunigung der Energiewende.

- Drittens: **Wir werden langfristig die Versorgung mit bezahlbarer und grüner Energie in Deutschland absichern.**

Kurzum: Wir sind auf einem guten Weg und haben unser gesamtes Unternehmen für eine grünere Zukunft ausgerichtet. Weitere Details zum Geschäftsjahr 2022 wird Ihnen nun mein Kollege Thomas Kusterer erläutern. Damit übergebe ich an dich, Thomas.

Teil 3: Finanzielle Performance

Thomas Kusterer:

Vielen Dank, Andreas.

Meine Damen und Herren,

Mitte Februar hatten wir bereits vorab veröffentlicht, dass wir für das Geschäftsjahr 2022 ein operatives Ergebnis oberhalb unserer Prognose erwarten – und zwar sowohl oberhalb unserer im November 2022 angepassten als auch oberhalb unserer ursprünglichen Prognose vom März 2022.

Andreas Schell hatte es eingangs bereits kurz erwähnt: Im Wesentlichen liegt das daran, dass einige der Risiken, die wir angesichts der marktlichen und politischen Unsicherheiten noch Mitte November erwartet hatten, so nicht eingetreten sind.

Durch die überdurchschnittlich warme Witterung - insbesondere in den letzten Wochen des Jahres 2022 - waren die deutschen Gasspeicher im November vollständig und zum Jahresende zu 90 Prozent gefüllt.

Diese Entwicklung führte zu einer merklichen Entspannung bei den Preisen an den Großhandelsmärkten vor allem für Gas, aber auch für Strom.

Durch die witterungsbedingt geringe Nachfrage fielen auch die im Netzgeschäft erwarteten Belastungen und Aufwendungen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit deutlich niedriger aus.

Zudem war zum Veröffentlichungszeitpunkt unserer Neunmonatszahlen Mitte November die teilweise Kompensation der Verluste aus der Ersatzbeschaffung russischer Gasmengen bei unserer Tochtergesellschaft VNG noch nicht abschließend geklärt.

Die politische, regulatorische und energiewirtschaftliche Situation in 2022 war alles andere als gewöhnlich – das hat Andreas Schell vorhin bereits ausgeführt. Dies hat sich selbstverständlich auch auf die Zahlen für das Geschäftsjahr 2022 ausgewirkt.

Slide 11: Operatives Ergebnis: Starkes Ergebnis dank integriertem Geschäftsmodell

Werfen wir zunächst einen Blick auf den **Außenumsatz.**

Dieser lag 2022 mit rund 56 Milliarden Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 32,1 Milliarden Euro.

Ausschlaggebend für diesen starken Anstieg waren die im Jahresdurchschnitt signifikant gestiegenen Preise, insbesondere für Strom und Gas.

Analog zum Umsatzanstieg hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand entsprechend erhöht,

weshalb die Umsatzentwicklung kein direkter Gradmesser für die operative Leistung der EnBW ist.

Das **Adjusted EBITDA**, das heißt unser operatives Ergebnis, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 11 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro. Es liegt damit rund 326 Millionen Euro über dem Vorjahresergebnis von knapp 3 Milliarden Euro.

Ein besonderes Augenmerk lag im vergangenen Jahr auf zwei russischen Gaslieferverträgen unseres Tochterunternehmens VNG. Diese waren zunächst von Liefereinschränkungen und schließlich dem vollständigen Lieferstopp aus Russland betroffen.

Für den ersten Vertrag mit der WIEH GmbH, einer Tochter der Securing Energy for Europe GmbH wurde im Oktober eine vollständige Erstattung der Mehrkosten für die Ersatzbeschaffung für 2022 vereinbart.

Bezüglich des zweiten Vertrags mit der Gazprom Export LLC wurde dann im Dezember 2022 eine Vereinbarung mit der Bundesregierung getroffen, die VNG teilweise für die zunächst von ihr getragenen Mehrkosten für die Ersatzbeschaffung von Gas kompensierte.

Damit beliefen sich die Mehrbelastungen aus den beiden Verträgen auf das operative Ergebnis der EnBW in 2022 auf insgesamt 1,1 Milliarden Euro.

Meine Damen und Herren,
es ist mir wichtig darauf hinzuweisen, dass darüber hinausgehende Risiken aus beiden russischen Gaslieferverträgen nicht bestehen.

Beide Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen beziehungsweise wurden beendet.

Lassen Sie mich Ihnen nun die Ergebnisse in den einzelnen Segmenten vorstellen, die gesamthaft zur Entwicklung unserer operativen Performance in 2022 beigetragen haben.

Slide 12: Operatives Ergebnis: EE mit deutlichem Ergebnisanstieg

Das **adjusted EBITDA im Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden** betrug 510 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert und unseren Erwartungen.

Dies ist insbesondere auf höhere Erträge im Bereich unserer Geschäftskunden sowie durch ein deutliches Wachstum bei unserer Tochtergesellschaft Senec zurückzuführen.

Bei den Absatzmengen lagen wir im Strombereich auf dem Vorjahresniveau, der Gasabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gestiegen.

Dies lag jedoch im Wesentlichen an einer Ausweitung unserer Handelsaktivitäten. Der Gasabsatz an unsere Privat- und Geschäftskunden ging witterungsbedingt um 15 Prozent zurück.

Im **Segment Systemkritische Infrastruktur** konnten wir - wie erwartet - die ursprüngliche Prognose aus dem März 2022 nicht erreichen. Mit 1 Milliarde 46 Millionen Euro lag das Segmentergebnis rund 17 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Wie bereits erwähnt, war das Jahr 2022 von enormen Unsicherheiten geprägt.

Die Stabilität unserer Netze zu gewährleisten und die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten, hatte dabei oberste Priorität.

Hierfür mussten unter anderem Reservekraftwerke deutlich häufiger und zu signifikant höheren Kosten eingesetzt werden als geplant.

Dadurch ergaben sich für EnBW in 2022 hohe zusätzliche Belastungen für unser operatives Ergebnis.

Angesichts der überdurchschnittlich warmen Witterung zum Jahresende fielen diese zusätzlichen Belastungen im vierten Quartal 2022 jedoch spürbar geringer aus als noch im November 2022 angenommen.

Im Gegensatz zur systemkritischen Infrastruktur überstieg das **Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** mit 1 Milliarde 935 Millionen Euro die Prognose deutlich.

Das adjusted EBITDA im **Bereich Thermische Erzeugung und Handel** stieg dabei um 11 Prozent auf 828 Millionen Euro.

Hierbei machten sich gegenläufige Effekte deutlich bemerkbar.

Die Drosselung und schließlich vollständige Einstellung von Gaslieferungen aus Russland auf Grund des russischen Kriegs in der Ukraine sowie die stichtagsbezogene Marktbewertung von Energiederivaten wirkten sich negativ auf das operative Ergebnis aus.

Dies wurde jedoch durch positive Ergebniseffekte aus Handelsaktivitäten überkompensiert, wie zum Beispiel der Kurz- und Mittelfristoptimierung vor dem Hintergrund gestiegener Marktpreise und Volatilitäten.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das **Adjusted EBITDA im zweiten Bereich des Segments, den Erneuerbare Energien**, um rund 39 Prozent auf 1 Milliarde 107 Millionen Euro:

- Dies lag an hohen Marktpreisen für ungeförderete, aber auch teilweise geförderte Anlagen,
- besseren Windverhältnissen und
- – Andreas Schell hat es bereits angesprochen – dem Zubau im Bereich Photovoltaik.

Meine Damen und Herren,

die Entwicklung in unseren Segmenten unterstreicht, dass unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette auch in schwierigen Zeiten für wirtschaftliche Stabilität sorgt.

Die damit verbundenen Erträge wollen wir für eine noch schnellere, erfolgreiche Umsetzung der Energiewende nutzen. Das bedeutet konkret einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur, in die wir nun noch stärker als bisher investieren werden.

Slide 13: Fokus auf Beschleunigung der Energiewende

Dies bringt mich zu den Investitionen im Geschäftsjahr 2022.

Die **Bruttoinvestitionen** beliefen sich auf rund 3 Milliarden 154 Millionen Euro und lagen damit 12 Prozent über dem Vorjahreswert. 75 Prozent unserer

gesamten Investitionen flossen dabei in Wachstumsprojekte.

Wie auch im Vorjahr haben wir vor allem in den Ausbau der Strom-Transportnetze und in Erneuerbare Energien investiert.

Bei den Investitionen im **Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden**, die – wie im Vorjahr - rund 11 Prozent der Gesamtinvestitionen ausmachten, lag der Fokus unverändert auf dem weiteren Ausbau unserer Hochgeschwindigkeits-Ladeinfrastruktur im Bereich der E-Mobilität.

Mit 1 Milliarde 899 Millionen Euro tätigten wir rund 60 Prozent unserer gesamten Bruttoinvestitionen im **Segment Systemkritische Infrastruktur**. Dabei lag der Fokus wie auch in den vergangenen Jahren auf dem Ausbau der Strom- und Gastransportnetze und dem Ausbau und der Erneuerung des Verteilnetzes.

Damit leisten wir unverändert einen bedeutenden Beitrag für die Modernisierung und den Ausbau der leitungsgebundenen Energieinfrastruktur in Deutschland.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** haben wir in 2022 rund 860 Millionen Euro investiert. Das sind rund 30 Prozent unserer gesamten Bruttoinvestitionen.

Auf den Bereich **Erneuerbare Energien** entfielen dabei knapp 632 Millionen Euro, im Wesentlichen auf unsere Offshore Wind Aktivitäten.

Nachdem wir uns im Jahr 2021 Flächenrechte in der Irischen See gesichert hatten, folgte Anfang 2022 der

Zuschlag für Flächenrechte zur Entwicklung eines Offshore-Windparks in der Schottischen See.

Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter in die Entwicklung unseres Offshore Windpark He Dreht investiert, für den nun – wie Andreas Schell bereits erwähnt hat – seit der vergangenen Woche die finale Investitionsentscheidung vorliegt.

Dass die Investitionen im **Bereich Thermische Erzeugung und Handel** mit rund 228 Millionen Euro knapp 40 Millionen Euro über Vorjahresniveau lagen, ist vor allem auf unsere drei Fuel-Switch-Projekte von Kohle auf Gas in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Hier geht es um die langfristige Sicherstellung der Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten sowie die Gewährleistung der Versorgungssicherung in Baden-Württemberg nach dem Kohleausstieg.

Wenn wir insgesamt auf unsere Investitionen im Zeitraum 2021 bis 2025 schauen, sind wir ursprünglich von **Nettoinvestitionen** in Höhe von 12 Milliarden Euro ausgegangen.

Auf Basis unserer aktuellen Planung erwarten wir nun für diesen Zeitraum Nettoinvestitionen in Höhe von rund 14 Milliarden Euro, wovon wir bisher bereits 6,2 Milliarden Euro investiert haben.

Der mit Abstand größte Teil unserer Investitionen wird auch weiterhin in die beschleunigte Umsetzung der Energiewende fließen – das heißt in den Netzausbau, den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den Aufbau CO₂-armer, disponibler Stromerzeugung, um hierdurch den Kohleausstieg zügig realisieren zu können.

Kommen wir nun zum Adjusted Konzernüberschuss und den daran gekoppelten Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2022.

Slide 14: Dividendenvorschlag

Bezogen auf die Aktionäre der EnBW liegt der **Adjusted Konzernüberschuss** mit 996 Millionen Euro um rund 17 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Finanzergebnis. Grund hierfür ist die niedrigere Marktbewertung von Wertpapieren zum Jahresende 2022.

Wir streben langfristig an, nicht mehr als 40 bis 60 Prozent des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten.

Unser **Dividendenvorschlag** für 2022 liegt mit 1 Euro und 10 Cent pro Dividenden-berechtigter Aktie auf Vorjahresniveau.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, die am 3. Mai stattfinden wird, entspricht dies einer Ausschüttungsquote von 31 Prozent.

Mit diesem Dividendenvorschlag können zusätzliche Mittel für die Finanzierung unseres zukünftigen Wachstums im Unternehmen verbleiben und unsere Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden.

Unterstützt durch unsere Aktionäre können wir so unsere nachhaltige Unternehmensstrategie konsequent weiter fortsetzen.

Slide 15: Nachhaltige Finanzierungsstrategie

Wir haben es vorhin bereits gehört – unsere Klimaziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind nun auch wissenschaftlich validiert. Und eine wissenschaftlich fundierte Zielsetzung ist auch wirtschaftlich sinnvoll. Denn sie dient unter anderem dem Kapitalmarkt als verlässliche Orientierung.

Viele unserer institutionellen Anleihen-Investoren sind mittlerweile vor allem an nachhaltigen Finanzprodukten interessiert. Unsere SBTi-Validierung und die damit verbundenen Zusagen dienen vielen Investoren bei ihrem Investitionsentscheidungsprozess als Grundlage.

Mit ihren Finanzmitteln unterstützen die Investoren nachhaltige Unternehmen wie die EnBW auf ihrem klaren Dekarbonisierungspfad.

Darüber hinaus überprüfen Finanzinstitute ihre Kreditvergabeaktivitäten kontinuierlich und passen die Konditionen im Hinblick auf die Klimarisiken des jeweiligen Unternehmens entsprechend an.

Wir haben auf diese Entwicklung als EnBW frühzeitig reagiert, sei es mit der Begebung von grünen Anleihen oder der Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien bei unserer syndizierten Kreditlinie.

Bei unserer syndizierten Kreditlinie spielen die Dekarbonisierung und der Ausbau der erneuerbaren Energien bereits seit 2020 eine wichtige Rolle. Unsere Finanzierungskosten sind an die entsprechenden nicht-finanziellen Top-Leistungskennzahlen gekoppelt.

Auch unsere grünen Anleihen leisten ihren Beitrag auf dem Weg zur Dekarbonisierung. Im November 2022

haben wir mit zwei grünen Anleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Millionen Euro unsere nachhaltige Finanzierungsstrategie einmal mehr erfolgreich fortgeführt.

Erstmals flossen die Mittel auch in den Ausbau respektive die Refinanzierung der Strom-Verteilnetze in Baden-Württemberg. Weil die Energiewende Infrastruktur benötigt, fließt ein Großteil unserer Investitionen in den Ausbau unserer Netze.

Um den Übergang zu einer langfristig CO₂-freien Energieversorgung in Deutschland zu beschleunigen, haben wir mit dieser Finanzierungstransaktion auch unsere Erneuerbare-Energien-Projekte weiter vorangetrieben: insbesondere unsere Offshore Windprojekte in der Irischen See und vor der schottischen Küste sowie Onshore Wind und Solarparks in Nord-, Süd- und Ostdeutschland.

Seit 2018 haben wir nun insgesamt grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Milliarden Euro begeben. Und die mit diesen Anleihen finanzierten Projekte leisten einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele und zur Realisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals.

Um Ihnen ein Gefühl zu vermitteln, wie wir die Erlöse aus der Begebung grüner Anleihen verwenden, möchte ich Ihnen ein paar Eckdaten nennen:

- An 561 Standorten haben wir seit 2016 bis Mitte 2022 insgesamt knapp 1.100 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge gebaut und damit die Schnellladeinfrastruktur in

Deutschland deutlich vorangebracht.

- Darüber hinaus haben wir mit unseren grünen Anleihen in den beiden vergangenen Jahren über 5.300 Projekte und Investitionsmaßnahmen im Strom-Verteilnetz finanziert. All diese Maßnahmen zahlen darauf ein, das Verteilnetz für den Anschluss von noch mehr Erneuerbaren Energien vorzubereiten.
- Und in 2022 haben wir durch den so finanzierten Ausbau der Erneuerbaren Energien Emissionen in Höhe von knapp 1,5 Mio. Tonnen CO₂ equivalent vermieden.

Slide 16: Prognose 2023

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2023 vorstellen.

Für das **Segment Intelligente Infrastruktur für Kundinnen und Kunden** erwarten wir ein Adjusted EBITDA zwischen 400 und 500 Millionen Euro.

Wir gehen davon aus, dass die Volatilität abnimmt und sich der Markt weiter stabilisiert.

Für das Commodity-Geschäft bei den Privat- und Geschäftskunden erwarten wir einen wieder zunehmenden Wettbewerb.

Gleichzeitig prognostizieren wir bei unseren neuen Geschäftsfeldern stabile bis leicht steigende Ergebnisse.

Mit einem Adjusted EBITDA zwischen 1,6 und 1,9 Milliarden Euro erwarten wir im **Segment Systemkritische Infrastruktur** einen deutlichen Anstieg.

Hintergrund dafür ist, dass die negativen Effekte aus 2022 für Netzreserve und Redispatch in 2023 voraussichtlich weniger stark ins Gewicht fallen werden.

Zudem werden sich die Erlöse aus Netznutzung durch gestiegene Investitionen in Projekte, die in den Netzentwicklungsplänen für Strom und Gas enthalten sind, leicht erhöhen.

Wir gehen des Weiteren davon aus, dass sich das Adjusted EBITDA im **Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** für das Jahr 2023 auf 2,9 bis 3,2 Milliarden Euro erhöhen wird.

Die **erneuerbaren Energien** werden voraussichtlich mit über 1 Milliarde Euro auf Vorjahresniveau liegen.

Dabei werden die folgenden zwei Effekte leicht positiv zum Ergebnis in 2023 beitragen:

- Zum einen lagen die Erzeugungsmengen insbesondere aus Laufwasser im Geschäftsjahr 2022 unter dem langjährigen Durchschnitt. Hier rechnen wir für 2023 mit höheren Mengen.
- Darüber hinaus erwarten wir bei den Erneuerbaren-Energien-Anlagen einen leichten Zubau mit entsprechend positiven Ergebnisbeiträgen.

Gegenläufig rechnen wir im Vergleich zu 2022 mit einem sinkenden Preisniveau.

Und auch die Erlösabschöpfung, die zum 1. Dezember 2022 in Kraft getreten ist, wird sich negativ auf das Ergebnis bei den erneuerbaren Energien auswirken.

Im **Bereich Thermische Erzeugung und Handel**

erwarten wir für 2023 eine signifikante Ergebnissteigerung in einem normalisierten Marktumfeld.

Die negativen Einmaleffekte aus dem vergangenen Geschäftsjahr bei unserer Tochtergesellschaft VNG werden entfallen.

Andererseits gehen wir von einer moderaten Belastung aus der Erlösabschöpfung aus, da wir auf Basis unserer vorausschauenden Hedging Strategie bereits für 2023 Mengen zu niedrigeren Marktpreisen verkauft hatten.

Auf **Konzernebene** rechnen wir somit für das aktuelle Geschäftsjahr mit einer deutlichen Ergebnissteigerung in einer Bandbreite von 4,7 bis 5,2 Milliarden Euro.

Meine Damen und Herren,

so viel von meiner Seite.

Ich übergebe nun wieder zurück an Andreas Schell.

Teil 4: Ausblick

Andreas Schell:

Slide 17: Fazit und Ausblick

Vielen Dank, Thomas.

Meine Damen und Herren,

das Zahlenwerk zeigt: wir haben den finanziellen Spielraum, um unsere Ziele umzusetzen.

Lassen Sie mich deutlich sagen: Die EnBW hat eine solide finanzielle Basis, um ihren Weg konsequent und mit Erfolg fortsetzen zu können. Wir haben frühzeitig die richtigen Weichen gestellt und richten das Unternehmen zukunftsfähig aus.

Wir haben einen klaren Plan für unsere Geschäftsfelder, der die Aspekte Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit ins Zentrum stellt.

Krisenbedingte Instrumente wie die Gas- und Strompreisbremse werden wir verantwortungsvoll für unsere Kundinnen und Kunden umsetzen. Und natürlich arbeiten wir auch an einer Strategie, die die Weichen für die Zeit bis 2030 stellen wird.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich eines noch einmal ganz klar benennen: Für die konsequente Dekarbonisierung und eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende braucht es die entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Es braucht ein marktwirtschaftliches Energiemarktdesign.

Nur so schaffen wir Investitionsanreize und stärken den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Unsere integrierte Aufstellung ermöglicht uns einen ganzheitlichen Blick auf den Energiemarkt, den wir gern als Impuls in die politische und öffentliche Diskussion mit einbringen. Nach intensiven öffentlichen Diskussionen liegt nun ein Vorschlag für ein überarbeitetes Energiemarktdesign vor. Wir begrüßen, dass die Errungenschaften des bisherigen Strombinnenmarktes grundsätzlich anerkannt worden sind – insbesondere die heutige Art der Preisbildung am Markt. Einige Vorschläge, wie zum Beispiel die Pflicht zur Einführung zweiseitiger Contracts for Differences, kann der Marktintegration der Erneuerbaren schaden und den gerade im Entstehen begriffenen PPA-Markt schwächen. Dies führt langfristig zu höheren Preisen.

[Pause]

Wir werden auch in diesem Jahr unseren Beitrag für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung leisten. Wir übernehmen im Dialog mit der Politik Verantwortung für eine grüne Zukunft – verlässlich, fokussiert und mit Mut zur Veränderung.

Das ist nur möglich, weil wir – die EnBW – gemeinsam als starkes Team vorangehen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen sehr für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf den Weg, der vor uns liegt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Thomas Kusterer und ich stehen nun sehr gern für Ihre Fragen zur Verfügung.